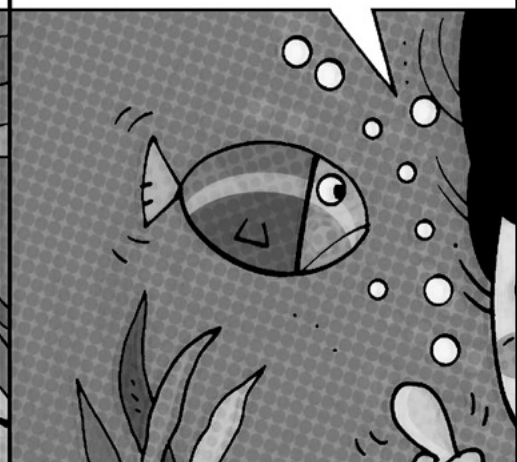


**DIE UNBEKANNTE HAND
NACHRUF AUF REINHARD KIESEL**
VON HARALD HAVAS

REINHARD
KIESEL

TOLLE *blubb* IDEE, SO EIN
PICKNICK AM MEERESGRUND *blubb* MAX!

JA, UND *blubb* DURCH UN
ATEM-PILLEN BRAUCHEN
KEINE *blubb* TAUCH

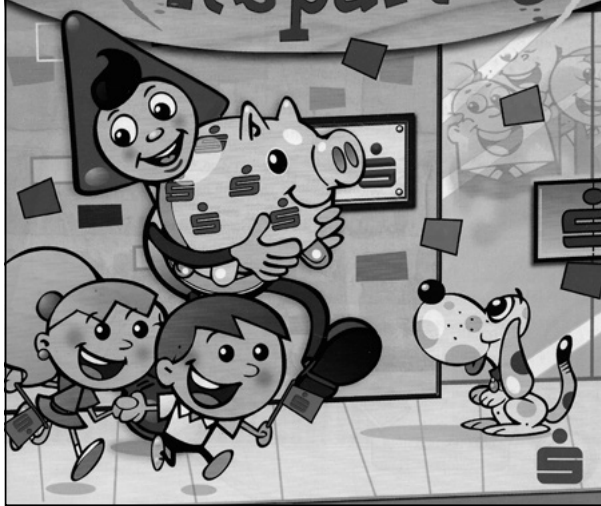


Hallo,
Sparefroh
Heft 6 - 2006

Weltspartag mit Sparefroh

Mit tollen Tipps zum
Sparen, Lesen & Spielen

Weltspartag



«Maxie
Maximal» –
Kinderstrip
für das Kun-
denmagazin
MAXIMA
der Dro-
geriekette
BIPA

Am 1. August 2019 ist Reinhard Kiesel – Künstler, Illustrator, Comic-Zeichner und Graphiker – nach langer schwerer Krankheit im 59. Lebensjahr verstorben.

Reinhard Kiesel war einer der meistpublizierten und in mancher Hinsicht bedeutendsten Comic-Zeichner Österreichs. Was aber nur wenigen Menschen bewußt ist, schon allein in Österreich nicht und noch weniger in Deutschland.

Wir haben über viele Jahre hindurch sehr intensi-
v gemeinsam bei einer ganzen Reihe von Projekten
zusammengearbeitet. Er als Zeichner, ich als Texter.
Auf diese Weise sind mehrere hundert Comicseiten
entstanden und mehrere hundert Comicstrips. Das
meiste davon allerdings für Kindermagazine, Kunden-
magazine und besonders häufig Kinder-Kundenma-
gazine. Darunter Comics für die Sparefroh-Hefte der
Österreichischen Sparkassen, für MAXIMA, das Kun-
denmagazin einer österreichischen Drogeriekette, das
GOLDI-MAGAZIN der ehemaligen österreichischen



Brezina-Bücher und auch Hörspielkassetten war, von der «Knickerbocker-Bande» bis zu den «Bronti Supersaurier»-Geschichten, kann man getrost sagen, daß wohl kein Kind im Österreich der letzten 30 Jahre ohne Kontakt zu seinen Zeichnungen aufgewachsen ist.

Seine Frau lernte Reinhard beim gemeinsamen Besuch der Höheren Graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt, in Wien meist einfach «die Graphische» genannt, kennen, die sie auch beide abschlossen.

Wie gesagt, die «Bello & Co.»-Hefte waren die auflagenstärkste Comicserie Österreichs – bis zum Erscheinen der «Austrian Superheroes». An dieser Serie hat Reinhard zwar nicht mitgearbeitet, aber schon



UNSERE UNTERWASSER-
HEN *blubb* WIR AUCH
UCHERAUSRÜSTUNG!

LEIDER *blubb* SCHMECKEN HIER
ALLE SACHEN EIN BISSCHEN *blubb* VERSALZEN...



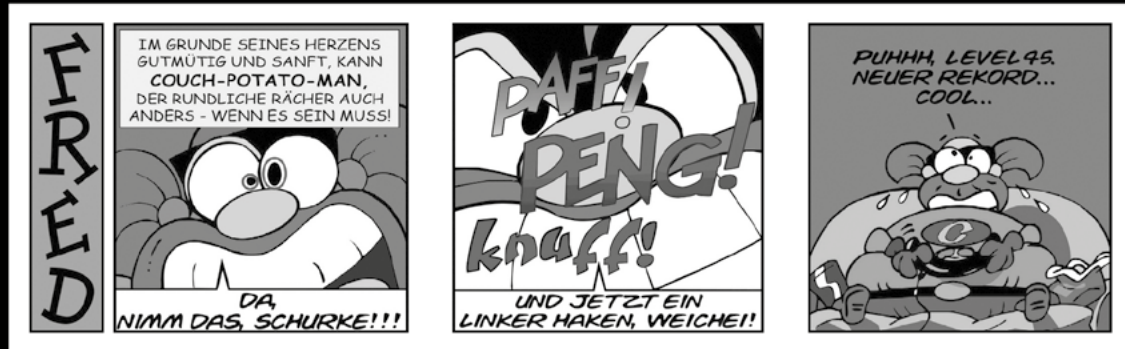
Bank Creditanstalt und noch einiges mehr. Oder auch einige kurze Comicstrips für eine Schweizer Fahrschule. Unsere größte gemeinsame Publikation waren wohl die «Bello & Co.»-Hefte für die AUVA, eine halbstaatliche Versicherungsanstalt, bei der alle Kinder und Lehrlinge Österreichs gratis unfallversichert sind. Diese Tierfunny's im amerikanischen Comicbook-Format handelten von Unfallprävention auf dem Weg zur und in der Schule. Sie wurden in Spitälern und Schulen gratis verteilt, wurden immer wieder neu gedruckt und waren daher jahrelang die unbestritten auflagenstärkste Comicserie Österreichs. Die Geschichten waren auch Vorlage für mehrere kurze Trickfilme zum Thema Unfallverhütung, die man sich auf dem **YouTube**-Channel **Bello & Co.** anschauen kann. Für die AUVA hat Reinhard darüber hinaus auch noch eine große Anzahl von Broschüren, Postern und Spielen im Rahmen der Unfallprävention illustriert, die ebenfalls immer wieder neu aufgelegt wurden.

Und da er auch gemeinsam mit seiner damaligen Frau Heidemarie Bauch der Illustrator vieler Thomas-

Jahre davor haben wir gemeinsam einen österreichischen Superhelden (der etwas anderen Art) erfunden: Couch-Potato-Man, den rundlichen Rächer. Dieser war ein Alias von FRED, einer Woody-Allen-artigen Hauptfigur einer Comicstrip-Serie, die 2000–2005 auf der Website des ORF als wöchentlicher Strip erschien. Denn noch lange vor der ersten großen Welle der Webcomics hatte der Österreichische Rundfunk auf seiner Seite einen eigenen Comic-Channel, auf dem täglich ein neuer Comic eines österreichischen Zeichners oder einer österreichischen Zeichnerin erschien. Unsere Serie «Fred», die sich hauptsächlich um die sexuellen Frustrationen einer Gruppe junger Erwachsener drehte, war für ein älteres Publikum gedacht und eine der erfolgreichsten Serien des Channels. Später erschien ein Teil der über 300 Strips beim Zwerchfell Verlag unter dem Titel «Total Fred – Mars und Venus auf dem Holzweg». Durch diesen Band und auch aufgrund der zahlreichen Klicks auf der Website durch deutsche User ist diese Serie wohl jenes Werk Reinhard Kiesels, das unter deutschen Comiclesern am bekanntesten ist.



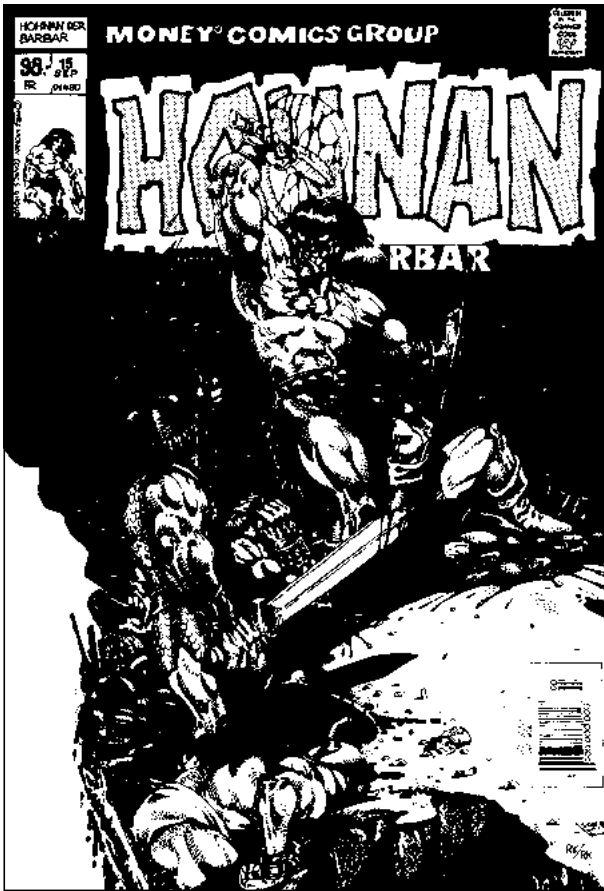
FRED – DER ETWAS ANDERE SUPERHELD



Reinhard Kiesel, einer der wichtigsten wenn auch namentlich nicht allgemein bekannten österreichischen Comic-Zeichner, ist in diesem Sommer im 59. Lebensjahr verstorben. Im Laufe seiner langen Karriere hat er unzählige

Comicstrips und Comicseiten gezeichnet, vor allem für Kindermagazine. Eine seiner auch allgemein bekannten Arbeiten war die Online-Comicstrip-Serie **FRED**, die er zusammen mit ASH-Autor **Harald Havas** als Texter über 200 Folgen

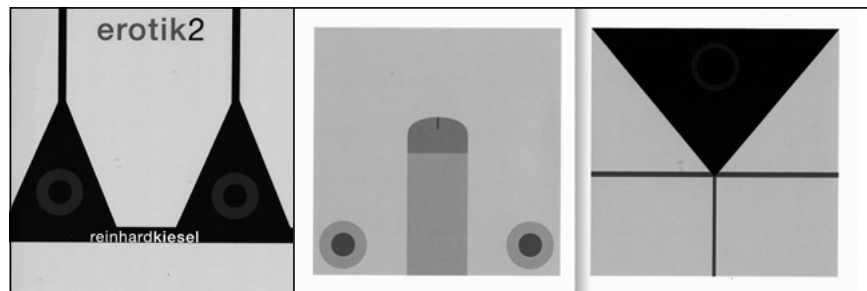
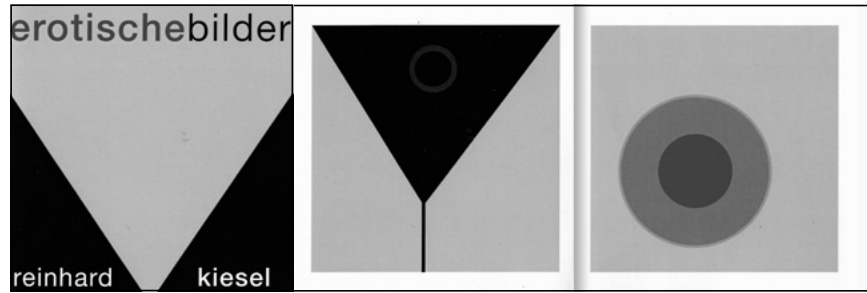
lang für die Website des ORF gestaltete. Fred, ein frustrierter Mittdreißiger, ständig auf der Suche nach Frauen, hatte auch eine Geheimidentität: **Couch-Potato-Man!** In memoriam Reinhard Kiesel hier ein Blick auf einen frühen Austrian Superhero.



Etwas älteren Comic-Spezialisten sind die Arbeiten von Reinhard vielleicht auch aus der Frühzeit der legendären österreichischen Comic-Fachzeitschrift COMIC FORUM bekannt. Reinhard war von Anfang an dabei und hat einiges für das Magazin gezeichnet. Unter anderem Parodien. Eine davon, «Hohnan der Barbar», erschien dann später (1982) auch als eigenständiges Heft in kleiner limitierter Auflage im Siebdruckverfahren.

Neben seinen Comic-Arbeiten war Reinhard hauptsächlich als Graphiker und Illustrator tätig, vor allem für die Werbung. Was ihn dabei vor allem auszeichnete, war die Vielfalt seiner Stile und graphischen Ausdrucksmöglichkeiten. Sein Portfolio reichte von harmlosen Funny-Zeichnungen bis zu realistischen und auch sehr expressiven Darstellungen. Letzteres zeigt sich auch in seinen Gemälden. Denn abseits der Auftragsarbeiten hat Reinhard auch immer wieder Kunstwerke in verschiedenen Stilen und mit verschiedenen Mitteln geschaffen.

Reinhard war ein unermüdlicher Arbeiter, stets darum bemüht, seine Zeichnungen, seinen Stil, seine Werke zu verbessern. So illustrierte er etwa für jede neue Auflage der «Bello & Co.»-Hefte ein neues Cover. Er experimentierte mit den Figuren seiner Serien, veränderte sie stilistisch, suchte immer neue kreative Wege. Die Arbeit, das Zeichnen war sein Leben.



Bis zuletzt. Zwar lebte Reinhard in den letzten Jahren krankheitsbedingt sehr zurückgezogen, hat aber, so lange er nur konnte, weiter kreativ gearbeitet und gezeichnet. Reinhard litt an einer neurodegenerativen Erkrankung, die ihm unter anderen jede Bewegung immer schwieriger machte. Also waren zuletzt vor allem die Maus und graphische Computerprogramme das Mittel seiner Wahl. Zwei kleine selbstgedruckte Bände mit aus nur geometrischen Formen bestehenden erotischen Zeichnungen gehören zu seinen letzten Arbeiten.

Reinhard Kiesel hinterläßt zwei erwachsene Söhne und ein geradezu unüberschaubar großes Werk an Comics, Cartoons, Illustrationen, Gemälden und Zeichnungen aller Art. Mit ihm ist ein über viele Jahre wichtiger Teil der deutschsprachigen Comicszene gegangen.